



FONDATION
ALOÏSE

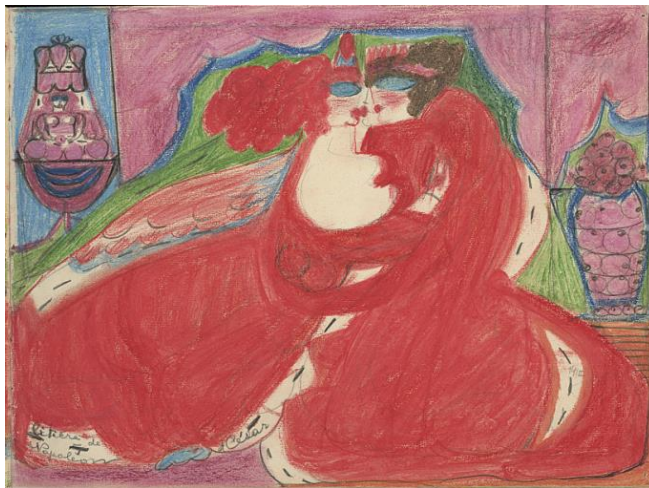


SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research

MEDIENMITTEILUNG

Zürich und Chigny, 19. April 2012



Aloïse online – ein faszinierendes Werk der Art brut ist nun auf dem Internet zugänglich

Die Fondation Aloïse und das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA) publizieren den «Elektronischen Catalogue raisonné von Aloïse Corbaz» auf www.aloïse-corbaz.ch

Aloïse, *Litière de Napoléon et César*, 3. Periode: 1941–1951, Farbkreiden und Bleistift auf Papier, 24,5 x 33 cm, Collection de l'Art Brut, Lausanne, cab 9397, S. 27

Die Schweizer Künstlerin Aloïse Corbaz (1886–1964), genannt Aloïse, hat rund 2'000 Werke geschaffen und gilt als eine der wichtigsten Vertreterinnen der Art brut. Ihre Zeichnungen und Gemälde befinden sich in renommierten Museen und Sammlungen und wurden seit 1948 in mehr als 150 Ausstellungen gezeigt. Nun ist ihr gesamtes Œuvre in Form eines elektronischen Catalogue raisonné, den Dr. Jacqueline Porret-Forel mit Unterstützung von Céline Muzelle verfasst hat, auf www.aloïse-corbaz.ch konsultierbar. Dieses Projekt kam zustande durch die Zusammenarbeit zwischen der Fondation Aloïse und dem Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA), das die Bereitstellung der Datenbank, die wissenschaftliche Begleitung und die Publikation auf dem Internet gewährleistete.

Die Entstehung des Werks von Aloïse

Aloïse Corbaz wurde 1886 in Lausanne geboren und verlor als Jugendliche ihre Mutter. Nach ihrer Schulausbildung arbeitete sie in verschiedenen Haushalten als Gouvernante und liess sich zur Schneiderin ausbilden. Um eine Liebesbeziehung zu beenden, wurde sie von ihrer Schwester nach Deutschland geschickt, wo sie nach eigenen Angaben in Potsdam im Haushalt des stellvertretenden Kaplans von Kaiser Wilhelm II. arbeitete. 1913 kam sie wieder in die Schweiz. Ihre Familie beunruhigte ihr auffälliges Verhalten zunehmend. 1918 wurde sie in die psychiatrische Anstalt von Cery bei Prilly eingewiesen. Zwei Jahre später folgte ihre Verlegung in die psychiatrische Anstalt von Rosière bei Gimel, wo sie den Rest ihres Lebens verbrachte. In diesem Umfeld entstand während über vierzig Jahren das Werk von Aloïse, das rund 2'000 Kompositionen umfasst, darunter 351 doppelseitige und 420 einseitige Werke, 43 Zeichenhefte und 20 zusammengefügte Bildrollen von teilweise über 2 Metern Grösse sowie 32 Schriftwerke. Die Künstlerin verwendete für ihre Zeichnungen oft Farbstifte und Farbkreiden, sie beherrschte diese Techniken meisterhaft. Teilweise benutzte sie auch Geraniensaft und Zahnpasta als Malmittel und sie klebte Papiere zusammen, um darauf ihre grossen Figurenzyklen zu entwerfen.



FONDATION
ALOÏSE



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research

Das einzigartige Universum von Aloïse

Aloïse fand in der künstlerischen Arbeit eine Ablenkung und eine Möglichkeit der Internierung in der psychiatrischen Anstalt, die sie wie den Tod empfand, innerlich zu entfliehen. Sie schuf sich ein einzigartiges Universum, geprägt von Theater und Oper, für die sie sich begeisterte, sowie durch eine Mischung ihrer Kenntnisse in historischen, biblischen, literarischen und künstlerischen Gebieten, angereichert durch ihre Lektüre von Illustrierten, die sie las. Typisch für die Figuren von Aloïse sind ihre blau durchtränkten Augen und ihre farbintensiven Kompositionen, in denen sich Symbole, Formen und zahlreiche Beischriften vermischen. Die Kunst von Aloïse ist sehr vielfältig. Sie berührt unter anderem die Ästhetik, die Geschichte, die Ethnologie, die Philosophie, die Psychoanalyse und die Neurowissenschaften. Von Jean Dubuffet seit 1946 anerkannt und gesammelt, gilt das Werk von Aloïse als eine der repräsentativsten Schöpfungen der Art brut und erlangte dadurch weltweit Bekanntheit.

Jacqueline Porret-Forels Abenteuer mit Aloïse

Es war die Ärztin Dr. Jacqueline Porret-Forel, die das Interesse von Jean Dubuffet auf Aloïse lenkte. Sie hatte durch die Vermittlung von Prof. Hans Steck 1941 in Gimmel Bekanntschaft mit Aloïse geschlossen. Seit dieser Zeit besuchte Dr. Porret-Forel die Künstlerin regelmässig, verschaffte ihr das notwendige Material und studierte ihre Arbeiten intensiv. Nach einer 1953 erfolgten Dissertation hat sie sich ununterbrochen mit dem faszinierenden Werk von Aloïse auseinandergesetzt und diverse Kommentare und Artikel darüber veröffentlicht. Der nun erscheinende «Elektronische Catalogue raisonné Aloïse» stellt die Summe ihrer Beschreibungen und Analysen des Werks von Aloïse dar.

Der «Elektronische Catalogue raisonné Aloïse»: eine wissenschaftliche Zusammenarbeit

Der «Elektronische Catalogue raisonné Aloïse» ist kostenlos auf dem Internet unter www.aloise-corbaz.ch konsultierbar. Innovative Formen der Werkpräsentation ermöglichen dynamische Suchmöglichkeiten und eröffnen gleichzeitig neue Perspektiven auf die Kunst von Aloïse. Der Katalog wurde von Dr. Porret-Forel verfasst und gemeinsam mit der Kunsthistorikerin und Art brut-Spezialistin Céline Muzelle redigiert. Ermöglicht hat diese Arbeit die Fondation Aloïse in Chigny, die Herausgeberin des Katalogs ist und verantwortlich für den wissenschaftlichen Inhalt zeichnet. Wissenschaftlicher Partner des Projekts ist seit 2008 das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA) mit Sitz in Zürich und Lausanne. Die Aufgaben von SIK-ISEA bestanden in der Bereitstellung der Datenbank und der wissenschaftlichen Begleitung, in der teilweisen Digitalisierung und der Aufbereitung des Bildmaterials sowie in der Entwicklung des Katalogs auf dem Internet. Der «Elektronische Catalogue raisonné Aloïse» ist integriert in das von SIK-ISEA herausgegebene Online-Lexikon zur Schweizer Kunst SIKART (www.sikart.ch) und ermöglicht dadurch die Kontextualisierung der Arbeiten von Aloïse mit dem Schweizerischen Kunstschaffen.

Dieses grosse Projekt konnte nur dank der Unterstützung zahlreicher Stiftungen, Sammler und Institutionen im In- und Ausland realisiert werden, die im Einzelnen auf www.aloise-corbaz.ch aufgeführt sind.

Kontakt für weitere Informationen

Céline Muzelle, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fondation Aloïse, Chemin de Vuideborse 5, 1134 Chigny, celinemuzelle@gmail.com, T +41 21 801 12 33

Sandra Ruff, Leiterin Kommunikation, SIK-ISEA, Zollikerstrasse 32, Postfach 1124, CH-8032 Zürich, www.sik-isea.ch, sandra.ruff@sik-isea.ch, T +41 44 388 51 36